

VERBÄNDE

## Handelskammer entlässt Statthalter in Seoul

Die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) in Südkorea hat ihrem Geschäftsführer fristlos gekündigt. In Seoul wirft man dem deutschen Manager Unterschlagung und unsaubere Buchführung vor. Der Vorstand der Kammer hatte Mitte April die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte mit der Aufklärung des Falls betraut. Das Ergebnis wurde auf der Mitgliederversammlung der AHK am 5. Juni in Seoul debattiert. Demnach soll der frühere Geschäftsführer allein in den vergangenen beiden Jahren 200 000 Euro ausgegeben haben, ohne dass es dafür „belastbare Belege“ gegeben habe. Für weitere 20 000 Euro fehlten jegliche Unterlagen. Zudem wirft der Vorstand dem Ex-Geschäftsführer vor, zwei private Feiern auf Kosten der Organisa-

Seoul



DAGMAR SCHWELLE / LAIF

tion abgerechnet zu haben. Der Mann, seit 2007 im Amt, bestreitet die Vorwürfe. Verwundert sind Mitglieder der koreanischen Kammer über die Rolle des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in der Sache. Die bei der Hauptversammlung eigens aus Berlin angereisten Verbandsvertreter interessierten sich offenbar nicht für die mutmaßlichen Verfehlungen des gefeuerten Geschäftsführers, sondern rügten stattdessen, dass der AHK-Vorstand eigene Prüfer mit dem Fall beauftragt habe. Gegenüber dem SPIEGEL klagt DIHK-Chefjurist Stephan Wernicke, es lägen seiner Organisation bislang „keine belastbaren Informationen“ gegen den Ex-Geschäftsführer vor. Entgegen der „mehrfach wiederholten Bitte des DIHK“ habe man aus Seoul bislang weder den Deloitte-Bericht erhalten noch seien „behauptete Unregelmäßigkeiten durch Dokumente belegt“ worden. Die AHK Korea wollte sich zu den Vorgängen nicht äußern.